

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 11 (1907-1908)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

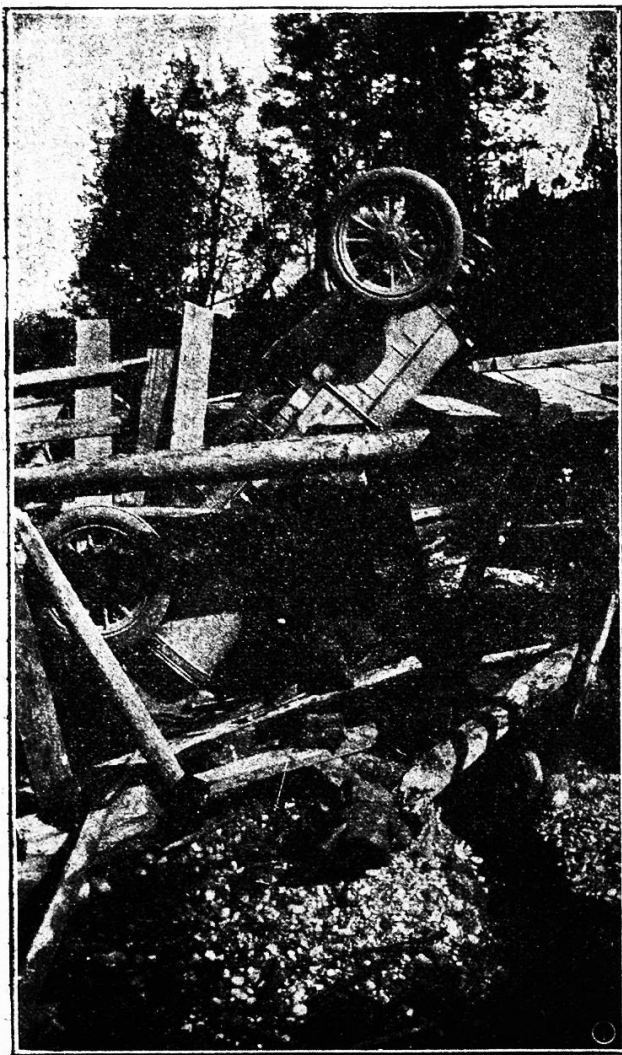
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Automobil nach seinem Salto mortale.

Regelmäßigkeit eines gewaltigen Atems ausbreitete, mächtiger, tiefer, geheimnisvoller wurde, herüberzitterte wie ein ferner Chor, eine Vereinigung von tausenderlei Lauten und tausenderlei Klagen.

Es war, als vernähmen wir die märchenhafte Stimme der chinesischen Nacht.

Der folgende Tag — es war der 15. Juni — wurde auf eine Erkundigung zu Pferde in der Richtung auf die Mongolei zu verwandt. Die Straße erwies sich als teilweise für den Motor fahrbar. Die letzten Anhöhen würden mit Hilfe der Kulis und der Maultiere überstiegen werden. Dann begann die Steppe. Nach der in den vorhergehenden Tagen ausgeführten Fahrt erschien uns alles andere leicht. Aber eine andere Gefahr drohte uns, der Regen. Das Tal des Schi-schan-ho ist in Regenzeiten plötzlichen reißenden Überschwemmungen ausgesetzt, und da die Straße ganz mit dem Bette des Flusses zusammenfällt, haben die von der Wut des Wassers überfallenen Karawanen keinen Ausweg. Häufig kommen Unglücksfälle da-

bei vor, und jedes Hochwasser schwemmt bei Kalgan neben entwurzelten Bäumen, Kadavern von aultieren, Kamelen, Schafen auch menschliche Leichen an. Es regnete mehrere Stunden, und das Wetter drohte noch schlechter zu werden. Wir warteten daher mit Ungeduld auf die Ankunft der anderen Automobile, von denen wir wußten, daß sie in Hsin-wa-fu eingetroffen seien.

Bücher Schau.

Das Schweizerdorf. Ein Roman von Viktor Frey. Geheftet M. 5.—, gebunden M. 6.— (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt).

Der vorliegende Roman ist ein Erstlingswerk; aber nicht das eines jugendlichen „Stürmers und Drängers“, sondern eines reifen, vielersfahrenen Mannes, der wie einst Jeremias Gotthelf erst in vorgerückten Jahren sich seines Dichterberufes bewußt geworden ist. In einem kraftvoll-schlichten, aber zugleich ungemein elastischen Stil, der sich, wo es darauf ankommt, mühelos zur stärksten dramatischen Wirkung zu erheben vermag, schildert der Verfasser mit meisterhafter Anschaulichkeit, in engster Verknüpfung mit dem Werdegang eines jungen Ingenieurs, das Leben in einem schweizerischen Gebirgsdorf, und zwar nicht nur das alltägliche Kleinleben der Bewohner mit seinen frohen und schmerzlichen Wechselfällen, sondern vor allem das öffentliche Leben mit seinen Meinungs- und

Interessenkämpfen, für das er als echter Sohn und als treuer Freund seines Vaterlandes ein starkes, tatkräftiges Interesse hat. Er weiß seinen Volksgenossen durch sein an lebendig gesehenen Menschen und fesselnder Handlung reiches Werk anschaulich zu machen, daß die Wohlfahrt des Volkes nur auf den Bahnen gesunden, besonnenen Fortschritts zu erreichen und zu suchen ist. „Das Schweizerdorf“ ist ein wertvolles, bis in die kleinsten Züge getreues Kulturbild, ein Stück gediegener Heimatkunst und, wie die Werke Pestalozzis, ein ernstes dichterisches Lebenslehrbuch, das besonders in der Schweiz lebhaftes Interesse erregen und dankbare Leser finden wird.

Zürcher Idylle von Robert Faesi. Zürich, bei Schultheß & Cie. 1908. Fein im Zeitton; stimmungsvoller Humor. Für Zürcher besonders anziehend: Klopstock in Zürich.

Wilhelm Hegeler, Das Argernis. Roman. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Geh. 4 Mark, geb. 5 M.

In irgend einer Stadt erregt irgend ein Denkmal den Zorn frommer Eiferer. Eine Agitation wird eingeleitet, Brandreden werden gehalten, ja eines Nachts wird das Denkmal von fanatischer Hand beschädigt. Dergleichen soll in Deutschland ja vorgekommen sein . . . Ein herrlicher Stoff für einen Dichter, um seinerseits den Eiferer zu spielen, Brandreden loszulassen und ein Tintenfaß voll Zorn über den Kopf der Eiferer auszugießen. Aber der Autor dieses Romans gehört nicht zu den Begeisterten. Vielmehr scheint er bescheiden im Winkel zu stehen und sich höchstens schmunzelnd die Hände zu reiben. Für ihn ist die ganze Affäre nichts als eine prächtige Enthüllung menschlicher Art in allen möglichen Formen. Überzeugt, daß Tatsachen beredter als Worte, daß einzig unwiderleglich aber die lebendigen Menschen sind, hat er seine ganze Kraft darauf verwandt, all die Personen, die in der kleinen Komödie eine wichtige oder unwichtige Rolle spielen, so festgefügt und wesenhaft wie nur möglich auf die Beine zu stellen. In dieser Objektivität liegt seine Bosheit. Seine Menschen wirken alle sich aus nach ihrer Eigenart; wenn man über sie lacht, so ist es ihre eigene Schuld. Die Beschädigung eines Denkmals mag eine höchst gleichgültige Begebenheit sein, aber die Manifestationen der Dummheit sind ein uner schöpflicher Gegenstand der Komik, wie es stets ein erfreuliches Schauspiel ist, wenn junge Kraft von fremdem Zwang sich befreit und den Weg findet zu ihren eigenen Quellen.

Ein Wagnerbrevier. Kommentar zum Ring der Nibelungen von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch. (S. Fischer, Verlag, Berlin) Geh. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.50.

Inhalt: Vorrede zur deutschen Ausgabe — Einleitende Ermutigungen — Der Ring der Nibelungen — Wagners eigene Auffassung — Die Musik des Rings — Warum Wagner seinen Sinn geändert hat — Die alte und die neue Musik — Das neunzehnte Jahrhundert — Die Musik der Zukunft — Bayreuth.

Ein Ibsenbrevier. Die Quintessenz des Ibsenismus von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Geh. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.50.

Inhalt: Die beiden Pioniere — Ideale und Idealisten — Das weibliche Weib — Die Stücke: Brand — Peer Gynt — Kaiser und Galiläer — Der Bund der Jugend — Die Stützen der Gesellschaft — Ein Puppenheim — Gespenster — Ein Volksfeind — Die Wildente — Rosmersholm — Die Frau vom Meer — Hedda Gabler — Klein Gyolf — Die Moral der Stücke — Anhang.

Aus der Heimat Flur. Bilder aus unserer Vogelwelt von Albert Graf. (124 Seiten.) Mit 7 Federzeichnungen von Hugo Pfendsack. 8° Format. Zürich 1907. Verlag: Art. Institut Drell Füßli. Fr. 2.40 — Mk. 2.—; geb. Fr. 3.—, Mk. 2.50.

Der Autor macht uns bekannt mit dem Leben der betreffenden Arten, das er in all seinen Eigentümlichkeiten belauscht und in anschaulichster Weise zu schildern versteht. Zum Schmuck des Buches tragen sieben vorzügliche Darstellungen verschiedener Vogelarten von Hugo Pfendsack nicht wenig bei.

Goswina v. Berlepsch. Der Treubund. Eine Jugendgeschichte aus dem vorigen Jahrhundert. (260 Seiten). 8° Format. Zürich 1907. Verlag: Art. Inst. Drell Füßli, Fr. 3.50. Mk. 3.—; geb. Fr. 4.—, Mk. 3.50.

Niklaus Bolt: Peterli am List. Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde.

Mit 10 Abbildungen. (100 Seiten) 8°. Zürich, 1907. Verlag: Art. Institut Drell Füßli. Eleg. geb. Fr. 2 50, Mk. 2.20.

Fröhliche Szenen und Vorträge für die Kinderwelt. (In Schweizer Mundart) von Emilie Locher-Werling, Zürich. (56 Seiten) 8°. Zürich, 1908. Verlag: Art. Institut Drell Füßli. Fr. 1.20.

Zürcher Führer durch die Knabenhandarbeit. 66 farbige Tafeln mit 40 Seiten Text. Bearbeitet und herausgegeben vom Kant. Zürcher. Verein für Knabenhandarbeit. 4. Aufl. Kommissionsverlag H. Ungst, Haldenbachstr. 33, Zürich IV. Fr. 3.

Illustrierte Reformküche. Von E. Williger-Straßer, Haushaltungslehrerin. Verlag von Emil Wirz, Aarau. 1908. Fr. 3.

Im Röseligarte, schweizerische Volkslieder mit ihren Melodien. Herausgegeben von Otto von Greherz, Buchschmuck von Rudolf Mürger. 1–10. Tausend. Einzelpreis kartoniert Fr. 1.50. In Partien von mindestens 25 Exemplaren Fr. 1 25 pro Exemplar. Verlag von A. Franke, Bern.

Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums. Von Emanuel Friedli. II. Band: Grindelwald. Mit 197 Illustrationen und 17 Farbendrucke nach Originalen von R. Mürger, W. Gorgi, F. Brand, H. Bleuler und nach photog. aphischen Originalaufnahmen von Dr. E. Hegg u. a., 1 Panorama. Herausgegeben mit Unterstützung der Regierung des Kantons Bern. Bern, Verlag von A. Franke, 1908. Preis des Bandes broschiert Fr. 12. Empfehlenswertes, treffliches Buch für alle Freunde von Volkstumstudien.

Die Pflege des Kindes im ersten Lebensjahr. Fünf Briefe an eine junge Freundin von Dr. med. Marie Heim-Bögtlin. 3. Auflage. Leipzig, Verlag von Raimund Gerhard 1907. Mk. 1.20. Ein zweckmäßiges und leicht verständlich geschriebenes Büchlein, das jede Mutter gelesen haben sollte.

Schweizerisches Jahrbuch. II. Jahrgang. Inhalt: Alb. Burkhardt-Finsler, Regierungsrat in Basel: Die Bestrebungen der schweizer. Vereinigung für Heimatschutz. Ganz Prof., Basel: Kritik und Kunstwerk. Heiner, G., Dr. med., St. Gallen: Über seelisch abnorme Kinder. Ziegler, Eugen, Lenzburg: Ein Tag in Paris. Ganz, Rud., Bern: Musikalische Plaudereien aus Amerika. Jeder Beitrag in seiner Art wertvoll.

Preis brosch Fr. 3. Verlag von Schultheß & Co., Zürich 1907.

Die Schule des Tanzes. Leichtfaßlich: Anleitung zur Erlernung moderner und alter Gesellschaftstänze. Kurze Darstellung der historischen Entwicklung des Tanzes und der gebräuchlicheren Nationaltänze. Die Umgangsformen im Ballsaale und praktische Ratschläge zur Veranstaltung von Hausbällen, Kostüm- und Kinderfesten. Von W. K. von Holzner. Mit zahlreichen Illustrationen, Figurenzeichnungen und Notenbeispielen. 26 Bogen. Oktav. Gebunden 4 Mk. Hartlebens Verlag, Wien.

Im Verlag des Vereins für Verbreitung guter Schriften in Basel sind erschienen: Erzählungen neuerer Schweizer Dichter. Ausgewählt von der Jugendchristen-Kommission des Schweizer. Lehrervereins. Preis 1 Fr. Inhalt: 1. Meinrad Kienert: Der Liebgott, der alles sieht. 2. Ida Bindschedler: Nachtgeschichten. 3. J. Reinhart: Öpys vom Schuehmacherseppli. 4. Hermann Hesse: In der Augenklinik. 5. Fritz Marti: Kunststreu. 6. Ernst Zahn: Der Geißchristeli. — Der Savoyarde. — Der Ritter. — Der Pfenner. Von Rob. Reinick. Preis 5 Cts.

Peregrins Autobiographie. Zugleich eine auf amtlichen Akten, vielen Briefen und eigenen Erlebnissen beruhende Darstellung eines Stückes Kultur und. Von Paulin Gschwind, gewes. bischöfl. Vikar, Pfarrer von Starckach und Kaiseraugt. Bern, Verlag von R. F. Wyß.

Heidi. Ein Kinderschauspiel in drei Akten. Nach Johanna Spyri's Erzählung bearbeitet von Luise Fetscherin. Verlag von A. Franke in Bern. Kartoniert. Preis 80 Cts.

Redaktion: Dr. Ad. Bögtlin in Zürich V. Aylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unverlangt eingesandten Beiträge mit dem Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schöpfle 33, Zürich I.